Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09264867

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Lange Reihe 27; 29

Gem. * Fl-stck. * Flur Stötteritz * 115d; 115e

Kurzcharakteristik

Doppelmietshaus in geschlossener Bebauung mit Einfriedung, Vorgarten und Garagenzufahrten nebst Pflasterung; Putzbauten in gemäßigt moderner Formensprache um 1930, Klinkersockel und Klinkerrahmung der Hauseingänge, symmetrische Fassaden mit Vorlage und Doppelerker, in der Mittelachse Hauseingang und Treppenhaus, ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Bauvorhaben der Jahre 1913 für das Grundstück Nr. 29 (Architekt Alfred Nitzschke für Anna und Arnold Vieweg) sowie 1934 für 27/29 (Architekt und Bauherr Alfred Bischof) gelangten nicht zur Ausführung. Während Nitzschke nur ein viergeschossiges Vorderwohngebäude mit zwei Wohnungen pro Etage im Blick hatte, war Bischof bereits auf das Doppelgrundstück fixiert und plante die Errichtung von 24 Wohnungen mit gesamt 1222,20 Quadratmetern Wohnfläche im Rahmen des 'Programms für 1000 Wohnungen'. Das 1913 auf den Weg gebrache Vorhaben auf Nr. 29 scheiterte letztendlich, weil sich Vieweg als Unteroffizier seit Februar 1915 im Kriegsdienst befand. Vom 11. November 1936 datieren neuerliche Anträge für die Erbauung von zwei Achtfamilien-Wohnhäusern, entworfen von den Architekten und Baumeistern Kleitz & Zimmer. Als Bauherren genannt wurden Oscar Kilian (Nr. 27), für das Zwillingshaus Nr. 29 die Damen Margaretha Müller und Ida Hirschfeld; bezüglich der Ausführung namhaft ist das Baugeschäft Arthur Friedrich. Statisch gesondert berechnete und auszuführende Anlagen übernahm Eisenbau Fritsche & Müller aus Leipzig. Beide Häuser umfassten eine Gesamtwohnfläche von 455,36 Quadratmetern – im Parterre zweimal 54,91 und in den oberen Etagen pro Wohnung 57,97 Quadratmeter. Im Herbst 1937 fanden statt die Schlussbauabnehme und die Gestattung der Ingebrauchnahme. Die Steuerbefreiung als Kleinwohnungsbau wurde verweigert, weil die Zeitschiene nicht eingehalten worden war. 1998 waren die Denkmalpflegebehörden für bevorstehende Instandsetzungsarbeiten involviert, einen Dachausbau einbezogen. Helle Putzflächen der Wohngeschosse stechen über dunkelbraunem Kellergeschosssockel markant ins Auge. Vier Kastenerker über die jeweils drei oberen Stockwerke fallen aus dem Rahmen der einheitlichen Fassadenflucht der früheren Reformstilhäuser, ebenso die vier im Untergeschoss eingerichteten Garagen. Eine ansprechende Fassadensanierung kommt kaum gegen die unabgestimmt eingebauten Kunststofffenster des Voreigentümers an. Details der Innenausstattungen sind ebenso erhalten wie die prägenden Vorgartenbereiche mit ihren dem Zeitgeschmack der Erbauungszeit verpflichteten Einfriedungen, die sich jedoch gut den früheren Umfassungen der Grünbereiche vor den Nachbarhäusern einordnen. Das qualitätvolle Doppelhaus dokumentiert moderne und dennoch den früheren Bestand respektierende Architektur – es besitzt eine baugeschichtliche Bedeutung.
LfD/2019

Datierung 1936-1937 (Doppelmietshaus); 1937 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09264867 A**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Tepper, Tim
Beschreibung	Doppelmietshaus in geschlossener Bebauung mit Vorgarten und Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.